

Gemeinschaftspraxis (BAG)

Dr. med. Roger Lux

Dr. med. Christina Lux

Fachärzte für Innere Medizin

Akupunktur ◦ Ernährungsmedizin ◦ Hausärztliche Versorgung

Gesundheitszentrum am Lambertiplatz

Lambertiplatz 3, 48653 Coesfeld

Tel.: (0 25 41) 53 88, Fax (0 25 41) 8 73 13, E mail: info@gemeinschaftspraxis-lux.de, www.gemeinschaftspraxis-lux.de

Informationen zur Hyposensibilisierungsbehandlung

Eine Hyposensibilisierung kann grundsätzlich als eine "Allergieimpfung" verstanden werden. Sie ist zur Zeit die einzige ursächliche Behandlungsmethode bei Allergien gegen Gräser, Pollen, Hausstaubmilben, Wespen- und Bienengiften.

Die Behandlung besteht in einer regelmäßigen Injektion eines Allergens unter die Haut. Diese Injektionen erfolgen je nach Behandlungsschema in wöchentlichen bis vierwöchigen Zeitabständen. Die Spritzen enthalten die Stoffe, gegen die Sie allergisch sind, in ganz geringen Dosierungen. Die Dosis wird dann nach einem fest vorgegebenem Schema regelmäßig gesteigert, mit dem Ziel, Sie gegen die allergieauslösenden Stoffe unempfindlich zu machen.

Im Rahmen der Hyposensibilisierung auf Pollen (z.B. Birke, Erle, Hasel, Gräser, Roggen und Beifuß) sind zwei Behandlungsformen möglich: Die *präseasonale Hyposensibilisierung*, das heißt eine Behandlung, die mit bis zu 8 Injektionen vor Beginn der Pollensaison durchgeführt wird. Die *kosaisonale Hyposensibilisierung* wird während des *gesamten Jahres* durchgeführt. Bei beiden Behandlungsformen beträgt die Dauer der Hyposensibilisierung 3 bis 5 Jahre.

Unter optimalen Bedingungen ist die Erfolgsquote der Hyposensibilisierungsbehandlung sehr hoch. Bei Insektengiftallergien liegt sie bei 100%, bei Asthma bronchiale und Heuschnupfen bei 80%, bei Hausstaubmilbenallergie bei 60%.

Grundsätzlich sollten Sie folgendes bei einer Hyposensibilisierung beachten

- Die Hyposensibilisierungslösung (bis max. 1 ml) wird mit einer sehr dünnen Nadel direkt unter die Haut des seitlichen Oberarms injiziert. Bitte berichten sie uns vor jeder Injektion wie die Verträglichkeit der vorhergehenden Behandlung war.
- Kommen Sie bitte regelmäßig zu den vereinbarten Terminen in die Praxis. Größere Zeitabstände zwingen zu einer Reduktion der Injektionsdosis, wodurch die effektive Therapiedauer verzögert wird und der Erfolg der Behandlung verspätet und ggf. abgeschwächt eintritt.
- Bei passageren Infekten, z.B. grippalen Infekten muß die Behandlung kurzzeitig unterbrochen werden. Bitte informieren sie uns in einem solchen Fall vorab telefonisch, damit wir dann einen neuen Termin mit ihnen abstimmen können.
- Für notwendige Impfungen (z.B. Tetanus, Influenza) wird empfohlen, dass zwischen der Hyposensibilisierungsbehandlung und der Impfung ein Mindestabstand von einer Woche einzuhalten ist. Stimmen Sie bitte eine solche Situation mit uns ab.

- Im Falle einer eingetretenen Schwangerschaft ist dies uns unbedingt mitzuteilen, damit wir das weitere Vorgehen mit Ihnen besprechen können.
- Teilen Sie uns bitte mit, wenn Sie gleichzeitig in weiterer ärztlicher Behandlung sind und mit anderen Medikamenten behandelt werden. Eine Therapie mit Betablockern (auch in Form von Augentropfen) oder ACE-Hemmern gegen Bluthochdruck sollte im Rahmen einer Hyposensibilisierungsbehandlung nicht erfolgen. Nehmen sie solche Medikamente bereits ein, sollte eine medikamentöse Umstellung erfolgen.
- Während der gesamten Hyposensibilisierungsbehandlung sollten Sie bei bestimmten Arten von Allergien (Kreuzallergien) bestimmte Speisen meiden (z.B. bei einer Allergie gegen Baumpollen von Hasel, Birke, Erle bitte Steinobst und Nüsse meiden, bei einer Allergie gegen Gräserpollen Sojabohnen und Erdnüsse).
- Die Nebenwirkungen der Hyposensibilisierungsbehandlung sind in der Regel mild. Folgende Nebenwirkungen können auftreten: lokale Schwellung an der Einstichstelle, Juckreiz, Nesselbildung, Schwellung der Augenlider, Schleimhautschwellung der Nase mit vermehrter klarer Sekretion, Juckreiz und häufigem Niesen, Schwellung im Hals und der Zunge mit möglicher Heiserkeit und Schluckbeschwerden. Selten kommt es zu Atemnot, Übelkeit und Schwindel mit Blutdruckabfall, noch seltener anaphylaktischer Schock mit Herz- und Kreislaufversagen (Häufigkeit 1: 25.000).
- Diese Nebenwirkungen können Sofortreaktionen auf die Hyposensibilisierung sein, die umgehend behandelt werden müssen. Aus diesem Grund müssen Sie nach jeder Injektion noch 30 Minuten bei uns in der Praxis verbleiben, um eventuell auftretende Nebenwirkungen zu erkennen und diese umgehend behandeln zu können.
- Danach sind behandlungsbedürftige Nebenwirkungen nur noch selten. So kann es gelegentlich zum Auftreten von Müdigkeit kommen. Die Fahrtüchtigkeit ist aber selten beeinträchtigt. Bei einer Schwellung um die Injektionsstelle herum, sollten Sie ihren Oberarm kühlen ("Cool-Pack"). Eine bestehende Neurodermitis kann sich vorübergehend verschlechtern. Verstärkte Nebenwirkungen können sich durch heißes Duschen oder Baden, Saunabesuch, körperlicher Anstrengung (Sport) oder Alkohol gefördert werden, so dass sie dies für den Rest des Tages meiden sollten.
- Sollten sich nach der Behandlung zu Hause im Laufe des weiteren Tages bei Ihnen unklare oder unerwünschte Beschwerden auftreten benachrichtigen sie uns alsbald oder den nächst gelegenen Arzt.

Viel Erfolg bei der Behandlung wünscht

Ihr Praxisteam Lux